



90. Versammlungshalle (Sabhāmandapa) in Vimala Schahs Tempel auf Mount Abu  
(Nach Fergusson-Burgess)

zu schließen, an die freundlichen Kräfte Vischnus des Erhalters (vgl. Havell A. M. A. J. S. 201).

Den Eingang zur Indra Sabhā bilden ein Gopuram mit einem Wächterhause am Dach und ein Yogitempel, der nach dem viertorigen Brahmotyp ausgehauen und mit einem vierfachen Steinbild Mahāvīras, des „Großen Helden“, geschmückt ist (Abb. 88). (Vardhamāna Mahāvīra, der Dschina, d. i. Sieger, ging nach der offiziellen Annahme 526 v. Chr., also 17 Jahre nach Buddha, ins Nirvāna ein.) Das Dach dieses Yogitempels ist mit einer Hauptkuppel und vier Kuppelpavillons in den Ecken geschmückt, also ein *pantsch-ratna*, ein fünf-juweliges, wie wir es später so oft an den islamischen Bauten wiederfinden. Die vier Fronten des Tempels sind mit Toren oder Antarālas versehen, die mit dem *chāyā* (Schattendach) überdacht und mit skulpturengefüllten Sonnenfenstern gekrönt sind. Neben dem Tempel stand ein prächtiger Vischnupfeiler mit einem vierfachen Brahmasymbol, durch vier Dschainafiguren in Yogistellung dargestellt. Dieser Pfeiler ist umgestürzt und nur noch auf älteren Aufnahmen zu sehen. Die eigentliche Indra Sabhā ist eine zweigeschossige Felsenhalle von circa 30 m Tiefe mit reich geschmückten Fassaden (Abb. 89). Neben Indra Sabhā ist als zweiter Dschainatempel die Dschagannāth Sabhā ebenfalls als zweigeschossige Halle mit Kultbildern aus dem Felsen gemeißelt. Ihre Frontsäulen sind tief unter die Vordächer hineingerückt, die zum Schutz gegen die Sonne aus dem lebenden Fels ausgespart wurden.

Wie für den Indra Sabhā-Tempel der Kailāsa bis zu einem gewissen Grad Vorbild war, folgten die Dschainas in ihren Tempelbauten nunmehr den brahmanischen Typen, wie sie in der betreffenden Provinz vorherrschten. In Südwestindien bevorzugten sie das Vimāna und die Türme späteren Stils, in Khadhurāho den Shikaratempel, an der regenreichen Westküste und in den Himālayagegenden brauchen sie die dem feuchten Klima entsprechenden doppelten Giebeldächer der Tempel dieser Länder (z. B. Tempel in Mudabidri Pl. XXX bei Havell A. M. A. I.). Die Tempel bestehen also ebenfalls aus der Cella, dem Vorraum und dem Mandapam.